

## Feiern ist sinnvoll

Das Fest ist ein Kulturphänomen der menschlichen Gesellschaft. Wir unterbrechen den Alltag und gehen auf Abstand zum täglichen Einerlei.

Ein Fest ist nur dann ein Fest, wenn es nicht alltäglich wird.



Dorffest in Looft,  
1950er Jahre  
Foto: Hans Friedrich  
Holm

## Saure Wochen - frohe Feste

In der agrarischen Lebenswelt unterbrachen Festtage wie Erntefeste, „Danz op de Deel“, Schlacht-, Richt- oder Dorffeste die harte Arbeit. Feste vereinten bzw. vereinen noch heute die dörfliche Bevölkerung als Gemeinschaft.



Schlachtfest in Looft,  
1950er Jahre  
Foto: Hans Friedrich  
Holm

## Religiöse Feste

Jahrhundertlang war die christliche Kirche für die Feste eine prägende Kraft. Das Feiern konzentrierte sich vor allem auf Weihnachten, Ostern, Pfingsten, die Marienfeste und die Heiligtage. Deshalb nehmen sie in der Ausstellung einen wichtigen Platz ein. Aufgezeigt wird auch der Wandel kirchlicher Feste hin zu weltlichen Festelementen (z. B. Christi Himmelfahrt - Vatertag).

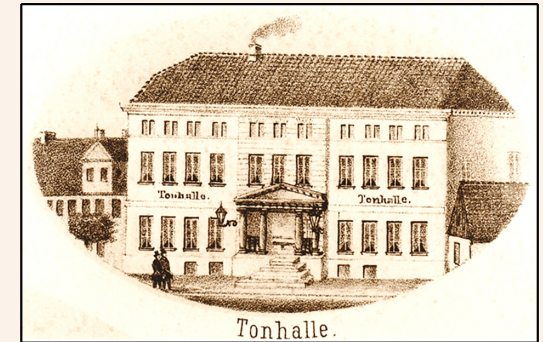


Ostern 1960er Jahre, Foto: Barbara Kruck

## Bürgerliche Feste

Das 19. Jh. war eine Hoch-Zeit für bürgerliche Feste in der Öffentlichkeit, in der Vereinskultur und im Schoße der Familie. Es gab zahlreiche Erinnerungsfeste an politische Ereignisse und viele Gründungsfeiern.

Vereine wurden aus der Taufe gehoben, Theater eingeweiht und Eisenbahnlinien eröffnet. Feste Orte zum Feiern wie Baumanns Gesellschaftshaus in Itzehoe entstanden.



Feiern laut Anordnung, Stadtfeste und eine Vielzahl von privaten Festen (Muttertag, Jubiläen, Geburtstage u.a.) bereicherten bzw. bereichern bis heute unser Dasein. Schlaglichtartig finden sie in der Präsentation Berücksichtigung ebenso wie die Partykultur der 1950er und 1960er Jahre bis hin zur Eventkultur unserer Tage.



Schlagermove 2008,  
Foto: Dr. Karin Gröwer